

essanten Schrift auf: wie wenig zuverlässig doch oft deutsche Übertragungen aus fremden Sprachen gearbeitet sind, selbst wenn Verlag und Übersetzer einen Namen haben, und wie ungenügend die Leistung des Übersetzers geistig und materiell gewertet wird. Widmer rückt diesen Mißständen scharf zu Leibe, und man wird einer Kampfschrift eine gewisse Einseitigkeit zugute halten dürfen; denn es gibt doch auch ausgezeichnete neue Verdeutschungen. Als Romanist und Übersetzer französischer Klassiker wählt Widmer seine Beispiele vornehmlich aus der französischen Literatur. Wenn er nebenbei eine Deutung des französischen Geistes unternimmt, die primär an Descartes orientiert ist, dann wird er mit Widerspruch rechnen müssen: so einseitig und einpolig läßt sich die komplexe Wirklichkeit französischen Wesens nicht begreifen. Im übrigen tritt die persönliche Weltanschauung des Verf.s, nämlich ein militanter Liberalismus, zum Schaden seines berechtigten Anliegens unnötig stark in den Vordergrund.

F. Hillig SJ

Linnartz, K.: Unsere Familiennamen.

Bd. I: Zehntausend Berufsamen im Abc erklärt. 3. Aufl. Bonn 1958, F. Dümmler. DM 11,80. Bd. II: Aus deutschen und fremden Vornamen im Abc erklärt. 3. Aufl. Bonn 1958, F. Dümmler. DM 14,80.

Brechenmacher, Josef K.: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Familiennamen. (Lieferung 1; 64 S.) Glücksburg 1957, C. A. Starke.

Das Verlangen, die Bedeutung der Namen zu wissen, ist allgemein. Linnartz erklärt die Namen, die nach dem Beruf der Träger gebildet sind. Er geht von den um Köln gebräuchlichen Namen aus, berücksichtigt aber auch die der anderen deutschen Landschaften und die fremdländischen Namen. Natürlich kann ein solches Verzeichnis nicht vollständig sein (es fehlt z. B. Stülpnagel = Amtmann — slav. Nagel — an der Stülpe), aber es erklärt doch die gebräuchlichsten Namen. Der 2. Band enthält diejenigen Familiennamen, die sich aus Vornamen herleiten. Die einzelnen Vornamen werden etymologisch erklärt. Dann wird angegeben, welche Nachnamen sich aus ihnen entwickelt haben. — Das umfangreich geplante Buch Brechenmachers ist wissenschaftlicher gehalten und verzeichnet jeweils die Quelle, in der der Name zum erstenmal begegnet.

H. Becher SJ

Länder, Meere und Städte

Kopp, Clemens: Die heiligen Stätten der Evangelien. (504 S. und 66 Tafeln) Regensburg 1959, Fr. Pustet. Ln. DM 35,—.

Wer das Glück hat, das Heilige Land zu

besuchen, aber auch alle übrigen gläubigen Leser der Evangelien werden sich zuweilen fragen, ob der genaue Schauplatz der einzelnen Ereignisse im Leben Jesu sich heute noch mit Gewißheit feststellen läßt. Dieser Frage hat sich der Verf. zugewandt. Ein langjähriger Aufenthalt im Heiligen Land machte es ihm möglich, die einzelnen Stätten genau in Augenschein zu nehmen und die Überreste früherer Bauten zu studieren. Dazu kommt eine ungewöhnliche Kenntnis der literarischen Überlieferung von den einzelnen Orten. Er verfolgt diese in allen Einzelheiten von den ältesten Nachrichten bis in die letzte Zeit. So kann sich der Leser selbst ein Urteil bilden, inwieweit die heutige Zuweisung eines bestimmten Ereignisses an eine bestimmte Stätte Glauben verdient. Es ist dies nicht überall in gleicher Weise der Fall. So ist die Überlieferung für den Ort der Herabkunft des Heiligen Geistes vertrauenswürdig, für den Abendmahlssaal dagegen nicht. Die einzelnen Kapitel behandeln Bethlehem, Nazareth, das Wirken des Täufers, Kana und den Jakobsbrunnen, den See Genezareth und seine Umgebung, die letzte Wanderung nach Jerusalem und schließlich diese Stadt selbst. Für den Pilger nach dem Heiligen Land ist das Buch ein wertvoller Führer; aber auch alle jene, für die jede Einzelheit im Leben Jesu von Bedeutung ist und die sich seinen Erdenwandel möglichst getreu vorstellen wollen, werden gerne zu ihm greifen.

I. Bleibe

Plischke, Hans: Der Stille Ozean. Entdeckung und Erschließung (94 S.) München 1959, R. Oldenbourg (Janus-Bücher Bd. 14). Kart. DM 3,20.

Wenn der Große oder Stille Ozean auch für die Seefahrer, Handelsleute, Strategen und Staatsmänner schon geraume Zeit erschlossen ist, und wenn die Ethnologen und Kulturgeschichter schon lange begonnen haben, seine Inselwelten zu durchforschen — für viele, auch gebildete Europäer, klingt sein Name immer noch wie eine ferne Sage.

Da ist die sachlich-ruhige und nüchterne Schrift Plischkes so recht geeignet, an Stelle unbestimmter Vorstellungen ein klares Bild der Wirklichkeit zu bieten, der Wirklichkeit in Geschichte und Gegenwart. Es wird für manche eine Richtigstellung nebelhafter oder traumhafter Vorstellungen von einer fernen Märchenwelt sein. Indes ist sie in ihrer Art ebenfalls äußerst fesselnd. Von den Tagen, da spanische Karavellen zum ersten Mal den Stillen Ozean überquerten, bis zur amerikanischen Flottenkatastrophe in Pearl Harbour und bis zur japanischen Niederlage im Jahre 1945 werden alle wichtigeren Ereignisse, Machtkämpfe, Entdeckungen, Inbesitznahmen und Besitzwechsel der ozeanischen Gebiete kurz berichtet und erläutert. Je eine Zeittafel der Entdeckungen